

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIG GEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTLICH
INSPIRIEREND
S&G



NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G



HAND-EXPRESS



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

~ AUSGABE 12/13 ~

INTRO

Die stetig fortschreitende Erkenntnis in Lebenszusammenhänge ist ein Schutz der Generationen vor allzu dummen Entwicklungen. Doch gerade in diesen Tagen, wo wir solche Erkenntnisse aus Erfahrung dringender nötig hätten als je zuvor, fehlt die Generation der „weisen Greisen“. Anstatt zur Lösung unserer gegenwärtigen Krise beitragen zu können, sitzen die alten Leute oft dement oder passiv/ruhig gestellt im Altersheim vor dem Fernseher oder tingeln in der Manier des Zeitgeistes durch ihre letzten Jahre. Was für ein Verlust, auch hier von alt bewährten Familienstrukturen – übel geplant und ausgeführt von denen, die ursächlich für unsere gegenwärtige Krise von jung bis alt verantwortlich sind! Darum erleide Du nicht das gleiche Schicksal. Trainiere mit uns Deine Meinung und mache Meinungsfitness wie ein Bodybuilder, auf dass wir alle, als Vorbild für die Jugend, im Alter besser dastehen.

Die Redaktion (mh./ef.)

„Selbst denken ist der höchste Mut. Wer wagt, selbst zu denken, der wird auch selbst handeln.“

Bettina von Arnim,
deutsche Schriftstellerin
(1785–1859)

Rückschritt oder Fortschritt?

ah. In den Medien war jüngst vermehrt der Ruf nach einem Paradigmenwechsel in der Familienpolitik zu vernehmen. Laut Renate Künast, Vorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, meint Familie heute längst nicht mehr nur Mutter, Vater, Kind, sondern eine Vielzahl von Lebensentwürfen. Mit der gegenwärtigen Familienpolitik jedoch würde den Frauen und Männern ein System von gestern aufgedrängt, das zur Lebenswirklichkeit von heute nicht mehr passe. Speziell sieht sie das Ehegattensplittung und die bisherige kostenfreie Mitversicherung der Frau in der Krankenversicherung

des Mannes als ungerecht an, weil dadurch die vielen Kinder unverheirateter Paare oder Kinder aus homosexuellen Beziehungen leer ausgingen. Der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder äußerte schon vor Jahren:

„Familie ist überall dort, wo Kinder sind.“ Das bedeutet, alles was sich bereits durch die jahrzehntelange Zersetzung der Struktur von Ehe und Familie in verschiedene Richtungen entwickelt hat, soll nun voll legitimiert unter einen Hut gebracht und mit der traditionellen Familie gleichgesetzt werden.

Gemessen an den Kernproble-

men unserer Gesellschaft (Geburtenrückgang, zerrüttete Familien, Zunahme von Sucht und Drogenproblemen etc.) würde dieser Paradigmenwechsel einer Bankrotterklärung unserer Gesellschaft gleich kommen. Wer nicht alles dafür tut, die traditionelle Familie, die kleinste Zelle der Gesellschaft, zu schützen und zu bewahren, sägt letztendlich an dem Ast, auf dem er selber sitzt.

Quellen:

FAZ vom 8.2.2013

„Zeit für Paradigmenwechsel in der Familienpolitik“

Buch „Verführt. Manipuliert.

Pervertiert“, von Christa Meves S. 13

„Früher wurden Gesetze den moralischen Naturgesetzen angepasst; heute schafft man Gesetze, um sie der herrschenden Unmoral anzupassen und nennt das dann Fortschritt.“

Erika Frankenfeld

NEIN zum sogenannten „Familienartikel“

aso./vp. Am 3. März wird in der Schweiz über einen neuen Verfassungsartikel abgestimmt. Der neue Bundesbeschluss soll die Familien besser schützen und fördern. Dieser Auftrag ist aber bereits zweimal in der Bundesverfassung verankert (Art. 41,1c; Art. 116,1). Da drängt sich die Frage auf, warum noch ein drittes Mal? Kernstück der Verfassungsänderung ist die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, also nicht die Familienförderung, sondern die staatliche, mit Steuergeldern subventionierte Erwerbstätigkeit junger Mütter. Gleichzeitig wird klar das Ziel einer frühen Einschulung und außerfamiliären Betreuung verfolgt. Alles lieblich eingekleidet in den Deckmantel der Integration von sozial

Schwachen und von fremden Kulturen. Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Staat Betreuungsplätze für Notsituationen bereitstellt. Warum aber soll die Notsituation zum Ideal erhoben werden? Das lässt eigentlich nur eine Schlussfolgerung zu: Es geht gar nicht um die Erhaltung gesunder Familienstrukturen, sondern eher um deren Auflösung.

Roger Köppel von der Weltwoche fasste es wie folgt zusammen: »Einerseits wollen sich Eltern von der Last befreien, die volle Verantwortung für ihre Kinder zu vollen Kosten zu tragen. Andererseits wartet eine professionelle Industrie an staatlichen Kinderbetreuern darauf, ihre neuesten pädagogischen Theorien in der Wirklichkeit aus-

zuprobieren. Der Egoismus der einen nährt das Eigeninteresse der anderen, auf Kosten von Dritten, die das Treiben über Steuern finanzieren müssen. Der „Familienartikel“ will uns vormachen, dass alles möglich ist und auch noch wenig kostet. Das reale Leben zeigt uns, dass diese Rechnung niemals aufgeht.« Darum empfehlen wir Ihnen, liebe Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, **am 3. März 2013 den „Familienartikel“ mit einem klaren NEIN abzulehnen.**

Quellen:

Abstimmungsunterlagen der Bundeskanzlei

Die Weltwoche Nr. 3; Nr. 6

Schweizerzeit Nr. 2 vom 1. Feb. 2013;

www.weltwoche.ch/ausgaben/2013-

06/editorial-krippen-die-weltwoche-

ausgabe-062013.html

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden scheinbar immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!

Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an **SuG@infopool.info**

Geheimnis über Bonizahlung wurde gelüftet

khc. Schweiz: Im Jahr 2010 hinterlegte der Pharmakonzern Novartis bei der Privatbank Wegelin 75 Millionen Schweizer Franken (SFR) für den scheidenden Pharmachef Vasella. Die Nachricht über diese wirklich exklusive Summe (die wohl teuerste Abfindung für einen scheidenden Verwaltungsratspräsidenten) fürs Nichtstun wurde jetzt bekannt. Zumindest für Minders Abzocker-Initiative am 3. März 2013 aber ist Daniel Vasella Gold wert. Der Novartis-Chef soll nämlich gemäß dem Magazin Bilanz in seiner ganzen Ära bei Novartis fast 400 Millionen Franken kassiert haben. Bisher unbekannt blieb die Summe, die Vasella über seinen Abgang hinaus vom Pharma-Multi erhalten sollte. Novartis spricht seit 2010 immer nur von einer „marktgerechten Vergütung“ für Vasellas Verzicht, für die Konkurrenz zu arbeiten. Diese Vergütung (von 75 Mio. SFR) wurde von Novartis bei der Wegelin Privatbank ums Jahr 2010 herum hinterlegt. Das Geld war für Vasellas „Stillhalten“ nach seinem Ausscheiden bei Novartis gedacht.

Ein einziger Aufschrei durch alle politischen Lager war nun zu hören. Was aber noch viel

schwerer wiegt ist, dass durch Bekanntwerden dieser versteckten Bonuszahlung von 75 Mio. SFR der Gegenvorschlag der Economiesuisse zur Minder-Initiative in der Limmat versenkt wurde.

Nachdem nun Novartis überraschend (auf Grund des öffentlichen Drucks?) sein Zahlungsangebot zurückzog, bleibt nur eines übrig:

Eine aufgeregte öffentliche Meinung, die wohl panikartig den Gegenvorschlag zur Minder-Initiative verwerfen soll. Damit dürften sich alle Abzocker wie Vasella ins Fäustchen lachen ... zumindest die nächsten paar Jahre, bis Minders neuer Artikel 95 Abs. 3 greift: „Die Organmitglieder erhalten keine Abgangs- oder andere Entschädigung, keine Vergütung im Voraus ...“ Fazit:

Der Gegenvorschlag zur Minder-Abzocker-Initiative wollte solche Abzocke wie die von Vasella sofort unterbinden – darum, wer unmittelbar etwas gegen Abzocker unternehmen will, muss „NEIN“ stimmen – „NEIN“ zu Minders Abzocker-Initiative!

Quelle:

<http://insideparadeplatz.ch/2013/2/15/daniel-vasellas-geheimkonto-bei-wegelin/>

Neuer juristischer Grundsatz? Im Zweifel für den Kläger?

ft. Viele Indizien deuten darauf hin, dass Pädophilie in den Reihen vieler gesellschaftlich hochrangiger Personen alles andere als eine Seltenheit ist. Dies scheint die einzig logische Schlussfolgerung, weshalb potentielle Täter auf freiem Fuß bleiben, während Zeugen mit der Justiz in Konflikt kommen! Laurent Louis, belgischer Politiker, hatte Beweise erbracht, die die offizielle Geschichte um den Kinderschänder Marc Dutroux widerlegten. Die Folge: In Belgiens Medien-, Polit- und Rechtskreisen fand eine regelrechte Hetzjagd auf Louis statt. Sein Haus wurde durchsucht und seine Internetseite zensiert. Zudem wurde über ihn ein psychiatrisches Gutachten erstellt und ein Verfahren gegen ihn eingeleitet. Laurent Louis forderte vor dem Parlament unter Berufung auf Artikel 59 der belgischen Verfassung die Einstellung des Verfahrens gegen ihn. Doch das wurde von der zuständigen Kommission einstimmig abgelehnt und diese Ablehnung vom Parlament mit 127 zu 1 Stimme bestätigt. Hier ein Ausschnitt aus seiner Rede vor dem Parlament: „Die

Pädophilen genießen immer noch Schutz, was nur daran liegt, dass sie Teil der herrschenden Mächte sind. Sie sind es, die die Rechtsprechung beeinflussen! (...) Wie kann man es sonst erklären, dass die, welche die Wahrheit finden wollen, verfolgt werden und alles getan wird, sie zum Schweigen zu bringen? Seit wann hat ein Politiker nicht mehr das Recht, Fragen über einen Gerichtsfall zu stellen, der in Vergessenheit geraten ist? Seit wann darf ein Mitglied des Parlaments keine Indizien vorbringen, die beweisen, dass die Version der Gerichte nicht mit der Wahrheit vereinbar ist?“

Wer eigentlich untersucht die Gerichte?

Quellen:

www.youtube.com/watch?v=07tnFzEDZZ8;
www.extremnews.com/meinungen-kommentare/d141443d58abee;
„mehr wissen – besser leben“
Nr. 2–4, *Kindensex und die hohe Politik*“;
Dokufilm „Sexzwang“;
www.panorama-film.ch

Schamlose Fotografien auf Schweizer Fotomesse

mch. Die „Freiheit der Kunst“ kennt offensichtlich keine moralischen Grenzen. Dies wurde auf der Schweizer Fotomesse „Photo13“ deutlich. Die größte Schweizer Werkschau für Fotografie präsentierte eine Ausstellung des Fotografen Mirko Ries. Seine Bilder zeigen Prostituierte „bei der Arbeit“. Ein zentrales Bild der Ausstellung zeigt beispielsweise einen Freier, der – nur mit einer Schweinskopfmassage bekleidet – von einer Domina misshandelt wird. Der

Fotograf sagte in einem Interview: „Ich habe in der Nähe der Langstrasse (Rotlichtviertel in Zürich) gearbeitet und bin jeden Tag an den Prostituierten vorbeigelaufen. Diese Frauen und ihre Arbeit haben mich schon immer sehr fasziniert.“

Welche Kommission zählt solche Inhalte zum Schweizer Kulturgut? Wenn hier keine ethische Instanz einschreitet, wird solche „Kunst“ bald nicht nur in Kunstausstellungen, sondern überall auf offener Straße zu sehen sein.

Quellen:

www.tagblatt.ch/aktuell/kultur/kultur/Lust-vor-der-Linse;art253649,3253580;
http://millertext.files.wordpress.com/2013/01/warum-tun-sie-das-eigentlich_mirko-ries.pdf

„Die Kunst ist im Niedergang begriffen, wenn sie sich von der Darstellung der Leidenschaft zu der des Lasters wendet.“

Marie von Ebner-Eschenbach, österr. Schriftstellerin (1830–1916)




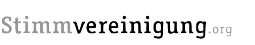


Schlusspunkt •

Wir sprechen nicht von großen Dingen, wir tun sie, beginnend im Kleinen. Unsere Stärke liegt in der Beharrlichkeit, mit der wir jedes Übel konsequent aufdecken und mutig aussprechen. Nur so werden große Dinge verwirklicht. Bist Du dabei?

Die Redaktion (ef.)

Der Handexpress-Druck erfolgt nicht zentral. Bitte selber mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

| | | | | | |
|---|--|--|--|---|---|
| <p>Impressum: 27.2.13 S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.</p> | <p>Verantwortlich für den Inhalt: Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte widerspiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion. Redaktion: Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen</p> | <p>S&G ist auch erhältlich in: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL Abonnentenservice: www.anti-zensur.info Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen Österreich: AZZ, Postfach 61, A-9300 St. Veit a. d. Glan Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein</p> | | | |
| <p> www.anti-zensur.info</p> | <p> www.klagemauer.tv</p> | <p> www.panorama-film.ch</p> | <p> www.stimmvereinigung.org</p> | <p> www.agb-antigenozidbewegung.de</p> | <p> www.sasek.tv</p> |